

## **Heine, Heinrich: 7. (1826)**

1 Das ist der alte Tambourmajor,  
2 Wie ist er jetzt herunter!  
3 Zur Kaiserzeit stand er in Flor,  
4 Da war er glücklich und munter.

5 Er balancierte den großen Stock,  
6 Mit lachendem Gesichte;  
7 Die silbernen Tressen auf seinem Rock,  
8 Die glänzten im Sonnenlichte.

9 Wenn er mit Trommelwirbelschall  
10 Einzog in Städten und Städtchen,  
11 Da schlug das Herz im Widerhall  
12 Den Weibern und den Mädchen.

13 Er kam und sah und siegte leicht  
14 Wohl über alle Schönen;  
15 Sein schwarzer Schnurrbart wurde feucht  
16 Von deutschen Frauentränen.

17 Wir mußten es dulden! In jedem Land,  
18 Wo die fremden Eroberer kamen,  
19 Der Kaiser die Herren überwand,  
20 Der Tambourmajor die Damen.

21 Wir haben lange getragen das Leid,  
22 Geduldig wie deutsche Eichen,  
23 Bis endlich die hohe Obrigkeit  
24 Uns gab das Befreiungszeichen.

25 Wie in der Kampfbahn der Auerochs  
26 Erhuben wir unsere Hörner,  
27 Entledigten uns des fränkischen Jochs

28 Und sangen die Lieder von Körner.  
29 Entsetzliche Verse! sie klangen ins Ohr  
30 Gar schauderhaft den Tyrannen!  
31 Der Kaiser und der Tambourmajor,  
32 Sie flohen erschrocken von dannen.

33 Sie ernteten beide den Sündenlohn  
34 Und nahmen ein schlechtes Ende.  
35 Es fiel der Kaiser Napoleon  
36 Den Briten in die Hände.

37 Wohl auf der Insel Sankt Helena,  
38 Sie marterten ihn gar schändlich;  
39 Am Magenkrebse starb er da  
40 Nach langen Leiden endlich.

41 Der Tambourmajor, er ward entsetzt  
42 Gleichfalls von seiner Stelle.  
43 Um nicht zu verhungern, dient er jetzt  
44 Als Hausknecht in unserm Hotele.

45 Er heizt den Ofen, er fegt den Topf,  
46 Muß Holz und Wasser schleppen.  
47 Mit seinem wackelnd greisen Kopf  
48 Keucht er herauf die Treppen.

49 Wenn mich der Fritz besucht, so kann  
50 Er nicht den Spaß sich versagen,  
51 Den drollig schlotternd langen Mann  
52 Zu nergeln und zu plagen.

53 »laß ab mit Spöttelei'n, o Fritz!  
54 Es ziemt Germanias Söhnen  
55 Wohl nimmermehr, mit schlechtem Witz

56 Gefallene Größe zu höhnen.

57 Du solltest mit Pietät, mich deucht,  
58 Behandeln solche Leute;  
59 Der Alte ist dein Vater vielleicht  
60 Von mütterlicher Seite.«

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34870>)